

Katinka Bock

„Some and any, fleeting“
June 13, 2022 - July 2, 2022
at Cahn Kunstraum, Basel

WORKLIST



Katinka Bock
Speaker and receiver deep
2021
copper, steel, glazed ceramic
194 x 115 x 28 cm.
Inv.# BOC/S 648



Katinka Bock
Feuilles de température
2022
copper
5 plates 100 x 100 x 30 cm each.
Inv.# BOC/S 647



Katinka Bock
Amnésie (couchée)
2022
bronze, leather
30 x 150 x 180 cm.
Inv.# BOC/S 646



Katinka Bock
Landumland corner
2022
fabric, wood, glazed ceramic
68 x 45 x 2 cm.
Inv.# BOC/S 645



Katinka Bock
Parole et Parole
2022
glazed ceramic
50 x 50 x 5 cm.
Inv.# BOC/S 644



Katinka Bock
Leises Rauschen
2021
glazed ceramic, aluminium tube, stainless steel string
Ceramic : 56 x 30 x 30 cm
Aluminium tube : 100 x 2cm
Triangular suspension, stainless steel cable : 1,5 mm,
Inv.# BOC/S 634



Katinka Bock
Parole II
2021
glazed ceramic
60 x 25 x 45 cm,
Inv.# BOC/S 633



Katinka Bock
Cuillère couchée (suspendue)
2022
oak, bronze, brass
162 x 54 x 20 cm,
Inv.# BOC/S 622



Katinka Bock
Common People
2021
stone, copper pipes and copper funnel
dimensions variable,
Inv.# BOC/S 614



Katinka Bock
Insomnie
2021
bronze, aluminium
124 x 44 x 53 cm,
Inv.# BOC/S 608
ed. 1/3 + 1 A.P.



Katinka Bock
Zähne zeigen
2021
oak wood and bronze
85 x 350 x 50 cm => dim version couchée
360 x 50 x 10 cm => dim version debout,
Inv.# BOC/S 598



Katinka Bock
For your eyes only, parte pelo todo I/II/III
2019
framed fabric, bronze, spikes of porcupine
1/3 : 135 x 153 cm, with 3 bronze seeds
2/3 : 135 x 350 cm, with 2 porcupine spikes
3/3: 134 x 160 cm + 134 x 353 cm with bronzes.
Inv.# BOC/S 563



Katinka Bock
Paris balancé
2019
steel, bronze, ceramic, water
bronze carp: 38 x 13 x 9 cm, ceramic bol: 38 x 25 x 25 cm (8 kg)
2 hoists in steel, 120 x 100 x 7 cm each.
Inv.# BOC/S 536



Katinka Bock
Speakers
2018
ceramics
4 elements:
3 white:
n.1) 60 x 55 x 52 cm (exhibited)
n.2) 53 x 48 x 52 cm (non-exhibited)
n.4) 54 x 52 x 54 cm (non-exhibited)

1 brown:
n.3) 60 x 60 x 50 cm (non-exhibited).
Inv.# BOC/S 450
unique



Katinka Bock
Horizontal Alphabet
2014 - 2022
ceramic, glazed ceramic, glass
dimensions variable.
Inv.# BOC/S 243
unique



Katinka Bock
Some and any fleeting, 9
2022
gelatin silver print on baryta paper mounted on aluminium
40 x 50 cm,
Inv.# BOC/PH 120
ed. 2/4 + 2 A.P.



Katinka Bock
Some and any fleeting, 8
2022
gelatin silver print on baryta paper mounted on aluminium
30 x 40 cm,
Inv.# BOC/PH 119
ed. 2/4 + 2 A.P.



Katinka Bock
Some and any fleeting. 7
2022
gelatin silver print on baryta paper mounted on
aluminium
30 x 40 cm,
Inv.# BOC/PH 118
ed. 2/4 + 2 A.P.



Katinka Bock
Some and any fleeting. 6
2022
gelatin silver print on baryta paper mounted on
aluminium
40 x 30 cm,
Inv.# BOC/PH 117
ed. 2/4 + 2 A.P.



Katinka Bock
Some and any fleeting. 5
2022
gelatin silver print on baryta paper mounted on
aluminium
30 x 40 cm,
Inv.# BOC/PH 116
ed. 2/4 + 2 A.P.



Katinka Bock
Some and any fleeting. 4
2022
gelatin silver print on baryta paper mounted on
aluminium
30 x 40 cm,
Inv.# BOC/PH 115
ed. 2/4 + 2 A.P.



Katinka Bock
Some and any fleeting. 3
2022
gelatin silver print on baryta paper mounted on
aluminium
30 x 40 cm,
Inv.# BOC/PH 114
ed. 2/4 + 2 A.P.



Katinka Bock
Some and any fleeting. 2
2022
gelatin silver print on baryta paper mounted on
aluminium
30 x 40 cm,
Inv.# BOC/PH 113
ed. 2/4 + 2 A.P.



Katinka Bock
Some and any fleeting. 1
2022
gelatin silver print on baryta paper mounted on
aluminium
30 x 40 cm.
Inv.# BOC/PH 112
ed. 2/4 + 2 A.P.



Katinka Bock
SOME AND ANY, FLEETING
2022
digital print on paper (posters), bronze, archeological
metal objects from Cahn AG (part of the work only for
the show "Some and Any Fleeting")
18 sheets each
84,1 x 118,9 cm (A0 format)
approx. 20 running meters.
Inv.# BOC/I 68
Ed. 1/4 + 2 A.P.

Some and any, fleeting - Katinka Bock

Von der Künstlerin ausgewählte archäologische Objekte, die in ihren analogen Fotografien erscheinen

Preise in CHF net for export

WERKE DES FRÜHEN VORDEREN ORIENTS



- 1 RHYTON IN FORM EINES STIEFELS. H. 16.5 cm. L. 19.8 cm. Ton, polychrom bemalt. Mit reicher, bichromer Ornamentik geschmücktes Rhyton in Form eines Stiefels mit schmal zulaufender Spitze, an der sich unten ein Ausgussloch befindet. Die untere Hälfte schwarz bemalt und durch rote Linie begrenzt. Auf der Oberseite verschiedene Ornamente in roter Farbe. Auf dem Stiefelschaft beidseitig jeweils ein stilisierter Vogel nach rechts, umgeben von einem Bogen aus tongrundig belassenen Kreisen; die gleiche Ornamentik dient als umlaufender Fries zur Dekoration des oberen Abschlusses; rote Farbe zum Ausfüllen der tongrundigen Flächen. Rhyton innen rot bemalt. Zustand: Ein Teil des Stiefelschaftes sowie Ferse ergänzt. Im Innern Inkrustationen. Farbe partiell stark berieben bzw. abgeblättert. Vorm. Elie Borowski, Basel, März 1975. Danach Privatslg. des italienischen Paläontologen und Gelehrten Giancarlo Ligabue (1931-2015). Indus-Tal, 2. Hälfte 1. Jt. v. C.



- 2 LINKER UNTERSCHENKEL EINES KOUROS. . . Privatslg. Schweiz. Danach Privatsammlung Basel. ,

ÄGYPTISCHE KUNSTWERKE



- 3 ALABASTRON NEGADE II. . . ,



- 4 GRUPPE VON 25 SPIELSTEINEN UND WEITERE OBJEKTE. Dm. max. 1.4 cm. Dm. Scheibe: 3.5 cm. L. max. 2.4 cm . Granodiorit, Kalzit, Grauwacke. Die Gruppe umfasst 25 runde Spielsteine, darunter zwei mit abgeflachtem Boden; eine flache Scheibe mit zentraler Durchbohrung; ein Miniaturgefäss in Form einer konischen Schüssel. Ferner zwei flache, rechteckige Plättchen. Vorm. Slg. Horatio und Patsy Melas, Alexandria, Ägypten, erworben vor 1967. Danach durch Vererbung weitergegeben, gelangte so in die Schweiz und nach London. Ägypten, Frühdynastische Periode, um 3100 v. C.

WERKE DER GEOMETRISCHEN ZEIT



- 5 NADEL MIT KUGELAUFSATZ. L. 17.7 cm. Bronze. Massive, bronzene Gewand- oder Haarnadel. Der Nadelkopf besteht aus einer grösseren, leicht gedrunenen Kugel sowie zwei kleineren, ebenfalls gestauchten Kugelementen; dazwischen Manschetten. Als oberer Abschluss eine Scheibe. Am Übergang zur Nadel, die einen quadratischen Querschnitt aufweist, ein quaderförmiges Element mit feinen Gravuren (Strichlinien, Punkte und Halbkreise in sich wiederholender Anordnung). Intakt. Ehem. Privatslg. A. L., Schweiz (BL), Sammlungszeitraum ca. 1960er Jahre-2000. Griechisch, spätes 8.-1. Hälfte 7. Jh. v. C.

WERKE DER ITALISCHEN FRÜHZEIT



- 6 GRUPPE VON VIER HIRSCHFÜSSEN. H. 9.5-10 cm. Bronze. Vier Tierfüsse mit steil abgewinkelten Hufen und dem unteren Ansatz des Beines. Hufe durch feine Ritzlinien von den Fesseln getrennt. Schmäler Grat an der Rückseite jedes Beines. Die seitlichen Durchbohrungen der Beine deuten darauf hin, dass sie möglicherweise als Stütze für ein Gefäß - vielleicht eine Cista oder ein Kessel - gedient haben. Vorm. Privatslg. Guy Weill-Goudchaux, Deutschland, erworben zwischen 1970 und 1995. Danach durch Vererbung im Familienbesitz. Etruskisch, 6. Jh. v. C.

MITTELEUROPÄISCHE FRÜHZEIT



- 7 BRONZEMESSER MIT PFERDEAPPLIKE. L. 10.4 cm. Bronze. Als Griff Kopf und Hals eines Pferdes in flacher, rundplastischer Ausarbeitung; Augen, Ohren, Nüstern, Maul und Mähne durch feine Gravuren angegeben. Längliche, trapezförmige Klinge. Diente vermutlich als Rasiermesser. Grüne Patina, partiell mit bläulicher Einfärbung. Intakt. Ehem. Slg. I. K., London, erworben 1970-1980. Römisch, 1.-2. Jh. n. C.



- 8 DOLCH. L. 15.5 cm. Bronze. Dolch oder zweischneidiges Messer mit weidenblattförmiger Klinge und leicht abgesetzter, schmaler Griffplatte die ursprünglich geschäftet war. Absolut flacher Querschnitt. Gehört zu den frühesten Metallartefakten, wie sie am Übergang von der Jungsteinzeit zur Bronzezeit aus Kupfer hergestellt wurden. Hiebkerbe im oberen Klingebereich, diverse Kratzer auf Oberfläche, ansonsten intakt. Österreichische Privatslg., erworben in den 1990er Jahren im Kunsthandel. Europa, Chalkolithikum bis Frühbronzezeit, ca. 3500-1700 v. C.

ARCHAISCHER BRONZEN



- 9 BECKEN. H. 12 cm. Dm. 44 cm. Bronze. Flache Schale mit Kragenrand auf kräftigem Standring, der von drei spulenförmigen Füßchen getragen wird. Zwei einander gegenüberliegende Henkel. Auf dem Mündungsrand Befestigungsspuren. Standring und Henkel mit Leim wiederangesetzt, wohl ursprünglich nicht zugehörig. Rand mit zwei kleinen Rissen. Oberfläche korrodiert; kräftig grüne Patina. Häufig wurden bereits in antiker Zeit Gefässe und Gefässsteile beliebig zusammengefügt. Privatslg. Schweiz. Westgriechisch, 6.-5. Jh. v. C.



- 10 GROSSE KÄSEREIBE MIT FÜSSCHEN. . Bronze. Westgriechisch,



- 11 BRONZEHELM. H. 19.6 cm. B. 17 cm. Bronze. Griechischer Helm mit levantinischem Einschlag. Hoch aufgewölbte Kalotte mit halbrund abgeschlossenen Seiten, angedeutetem, spitzem Nasenschutz und gebogenen Augensilhouetten. Es handelt sich um einen seltenen Mischtyp, der Elemente des Chalkidischen Helms mit spätachämenidischen Typen vereinigt. Er ist daher typologisch schwer einzuordnen. Dichte grüne Patina. Zustand: Auf der Kalotte (etwas seitlich des Scheitels) Fixationslöcher, teilweise mit Nieten und Bronzerest. Im hinteren, unteren Bereich kleine Auffüllungen zur Stabilisierung. Wenige Risse (partiell geschlossen). Rand etwas ausgefranst. Ehem. Kunstmarkt Israel, 2012. Levante, 6. Jh. v. C.

ANDERE SCHWARZFIGURIGE VASENGATTUNGEN



- 12 LEKYTHOS MIT HIRSCH. H. 17.6 cm. Ton. Schulterlekythos mit konischem Standring. Im Bildfeld ein sich nach links umblickender Hirsch. Feine Ritzzeichnung für die Konturen des über das Bildfeld hinausragenden Geweihs und zur Schärfung der Umrisse. Mündung leicht bestossen, ein kleines Wandungsfragment (ca. 0.7 x 0.4 cm) wiedereingesetzt, ein feiner Haarriss (L. ca. 7 cm) im oberen Wandungsbereich, ansonsten intakt. Firnisabrieb. La Tolfa Gruppe. Vorm. Privatslg. Genf. Danach Privatslg. J. P. H., Deutschland, erworben 2001 bei Jean-David Cahn AG, Basel; publiziert: Jean-David Cahn AG, Katalog Tiere und Mischwesen II, Basel 2001, Nr. 38 mit Abb. Etruskisch, ca. 510 v. C.

KLASSISCHE BRONZEN



- 13 VOTIVTÄFELCHEN MIT INSCRIFT. H. 10.5 cm, T. 12.3 cm. Bronze. Im oberen Bereich verläuft die Inschrift ΘΕΚΡΙΑ ΑΡΤΕΜΙ... ΛΟΧΙΑΙ, die das Bronzetafelchen als Votivpinax identifiziert. Bei der bedachten Gottheit handelt es sich um Artemis Lochia, deren Epitheton die jungfräuliche Göttin als Beschützerin der Schwangeren und Gebärenden kennzeichnet. Heiligtümer der Artemis Lochia sind u. a. in Brauron und Pergamon bezeugt. Tafel mehrfach antik gefaltet. Rückseite mit Randsteg, der darauf hindeutet, dass die Tafel in der Antike ursprünglich aufgelötet gewesen ist; ferner ein kleines Loch zur Aufhängung. Ehem. Slg. J. R., New York, 1981. Griechisch, 5.-2. Jh. v. C.

KLASSISCHE TERRAKOTTEN



- 14 EIN PAAR GRANATÄPFEL. Dm. (max.) 9 cm und 9.6 cm. Heller Glimmerton. Ungewöhnlicherweise sind diese Granatäpfel teilweise geöffnet dargestellt. Das Innere der Frucht ist naturalistisch wiedergegeben mit saftigen Kernen und schlanken Membranen, die jede Hälfte dreiteilen. Symbolisch war die Frucht seit langem mit Bestattungs- und Hochzeitsriten verbunden, da in der griechischen Mythologie Persephone, zum Entsetzen ihrer Mutter Demeter, aufgrund des versehentlichen Verzehrs mehrerer Granatapfelkerne gezwungen war, einen Teil des Jahres im Hades zu verbringen. Die beiden Granatäpfel waren wohl Votivgaben; aufgrund des Motivs eigneten sie sich besonders zur Weihung in einem der vielen Heiligtümern der Demeter und Kore in Magna Grecia. Bis auf die Spitzen der Kelchbüschel intakt, in der Antike gebrochen. Jeweils mittig durchbohrt. Vorm. Privatslg. J.P.H. München, erworben von Jean-David Cahn AG im Jahr 2000. Westgriechisch, Mitte 5. Jh. v. C.

SCHWARZGEFIRNISSTE VASEN



- 15 TIEFE SCHALE. Dm. 21.6 cm. Ton, schwarzer Glanzton, Deckweiss. Konische Gefäßform auf kleiner, runder Standfläche. Aussen und innen schwarz gefirnisst. Innendekor aus geritzten, tongrundigen, konzentrischen Streifen sowie Resten einer Rosette und eines Punktfrieses in mattem Deckweiss. Feiner, vertikaler Riss in der Gefäßwand, an der Lippe zwei kleine Fragmente wieder angesetzt. Stellenweise Fehlbrand, bedingt durch die Stapelung im Brennofen. Ehem. Bonhams London, Auktion 16.5.2002, Nr. 551. Griechisch, lokale Produktion, 2.-1. Jh. v. C.

RÖMISCHE BRONZEN



- 16 GEWICHT IN FORM EINER MUSCHEL. L. 3.1 cm. Bronze. Strichgravuren an der Unterseite. Öse zur Aufhängung. Ehem. Privatslg. A. L., Basel (BL), Sammlungszeitraum ca. 1960er Jahre-2000. Römisch, 1. Jh. v. C.-2. Jh. n. C.



- 17 DORNSCHILDBUCKEL (UMBO). Dm. 13.5 cm. Bronze. Flachkonisches Dach mit kurzem Dorn. Rand leicht bestossen. Ehem. süddeutsche Privatslg.; erworben im französischen Kunsthandel in den 1980er Jahren. Germanien, 2. Jh. v. C.-1. Jh. n. C.

SILBER- UND GOLDARBEITEN DER ANTIKE



- 18 SCHLANGE AUS SILBER. L. 15.7 cm. Silber. Detailliert gearbeitete, sich windende Schlange. Flacher, lanzettförmiger Kopf mit fein gebohrten Augen, leicht geöffnetem Maul und Strichgravuren. Der Körper in aufwendiger Kaltarbeit mit fein graviertem Ritzmuster versehen (rautenförmiges Netz und wellenförmige Querstrichelung). Schwanzende glatt belassen. Schlangen spielten nicht zuletzt aufgrund ihrer mysteriösen Natur eine wichtige Rolle in der griechischen Mythologie und den mit ihr verbundenen Kultpraktiken. Zahlreiche, vor allem bronzene Exemplare sind aus Heiligtümern verschiedener, insbesondere chthonischer Gottheiten (= die Unterwelt repräsentierende und den Tod, gleichzeitig jedoch auch Leben und Fruchtbarkeit bringende Gottheiten) bekannt, wo sie als Weihgaben dienten. Auch ist die Schlange das Begleittier des Asklepios und der Hygieia. So erscheint sie häufig auf Weihreliefs für diese beide Gottheiten und spielt insofern auch im Heilkult eine Rolle. Die Produktion solcher Votive setzt sich bis in römische Zeit fort. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt. Ehem. Privatslg. Deutschland, seit 1980. Griechisch, 4.-3. Jh. v. C.

LAMPEN DER ANTIKE



- 19 GROSSE LAMPE MIT EINGEZOGENER SCHNAUZE. H. 5.8 cm, T. 11.4 cm, B. 10.5 cm. Ton, scheinbendgedreht. Schalenförmiger Körper auf hohem Fuss; die Schnauze ist aus dem vorne zur Mitte zusammengebogenen Rand gebildet. Intakt; Oberfläche leicht versintert; Brandspuren an der Schnauze. Ehem. Slg. Dr. C.N., Nordrhein-Westfalen, 1990er Jahre. Phönikisch, spätes 8.-6. Jh. v. C.

SKULPTUREN DER ANTIKE



- 20 SELTENES KOSMETIKGEFÄSS IN MUSCHELFORM. L. 15 cm. H. 8.8 cm. Marmor. Zweiteiliges Marmorgefäß in Gestalt einer länglichen Muschel mit plastisch deutlich abgesetzten Rippen. Der schalenförmige untere Teil auf der Unterseite leicht abgeflacht. Der Deckel innen in Abstimmung auf den Schalenteil nochmals abgesetzt. Leichte oberflächliche Bestossungen. Rötlich-braune Patina. In der Antike erfreute sich die Muschel als Gefäßform grosser Beliebtheit. Aus verschiedenen Materialien (v. a. Bronze und Terrakotta, weitaus seltener Marmor) gefertigt, dienten solche Behältnisse unter anderem zur Aufbewahrung von Kosmetik. Vorm. Privatslg. London, erworben ca. 1979. Danach Rupert Wace, Ltd., London. Auf der Unterseite Etikett mit Inv.-Nr. "17341". Graeco-Römisch, ca. 2.-1. Jh. v. C. oder später



- 21 KAUERNDE HASE. 15.7 x 27.7 cm. Marmor. Das imposante Tier hockt mit angezogenen Vorder- und Hinterläufen, das Hinterteil leicht in die Höhe gestreckt. Vor ihm liegt ein Bündel Trauben, an dem der Hase gerade knabbert. Der kleine Kopf mit den wachsam aufgerichteten Ohren ist dabei leicht nach rechts geneigt. Die detaillierte, sorgfältige Modellierung der einzelnen Körperpartien zeugt von dem Bemühen um eine möglichst realistische Wiedergabe und vermittelt dem Betrachter einen gewissen Eindruck von Lebendigkeit. Durch das Traubenbündel ein rund gearbeiteter Kanal, der bis zum Hals des Tieres reicht. An der Unterseite mittig ein Loch zur Verankerung. Leicht bestossen. Oberfläche versintert. Vorm. Slg. J. B., Schweiz, in den 60er und 70er Jahren erworben. Römisch, 2. Jh. n. C.



22

AUGEN- UND OHRENPAAR. Augen: L. 4.4 cm. H. 1.9 cm. Ohren: L. 6 cm und 7 cm. B. 3.5 cm. Kalkstein. Schmale, mandelförmige Augen mit elegant geschwungenen, leicht abgesetzten Lidern. Augäpfel leicht konvex gebildet. Rückseiten geglättet. Von einem Ohrläppchen die Spitze sowie partiell die Oberfläche weggebrochen. Reste von schwarzer Bemalung sowie rötlich-gelbe Farbreste (entweder Bemalung oder Eisenoxidablagerungen). Augen und Ohren gehören als Ensemble zusammen und dienten ursprünglich als Einlagen für eine Sargmaske. Ehem. Kunstmarkt Israel, 2015. Von einem lizenzierten Kunsthändler aus Jerusalem. Ägypten, Spätzeit oder Ptolemäische Epoche, 664-30 v. C.

Katinka Bock *Some and any, fleeting*

14.06–02.07.2022

Cahn Kunstraum

Steinentorstraße 19, Basel (CH)

Some and any, fleeting ist unsere sechste Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Galerie Cahn und die zweite Monografie, bei der Katinka Bock sich entschieden hat – anhand von Fotografien – die Handhabung von archäologischen Objekten in ihre Arbeit zu integrieren. Es besteht hier also keine „klassische“ Konfrontation zwischen der Arbeit einer zeitgenössischen Künstlerin und kundig ausgewählten archäologischen Objekten, sondern eine feinsinnige Beziehung, die mich an eine Umwandlung der üblichen Herausforderungen der „Zeitgenossenschaft“ denken lässt, wie es vor einigen Jahren Giorgio Agamben in seinem Essay „Was ist Zeitgenossenschaft?“ (*Che cos'è il contemporaneo?*) schilderte.

So auch dieser besonders bedeutende Satz: „Die Zeitgenossenschaft schreibt sich tatsächlich in die Gegenwart ein, indem sie als archaisch kennzeichnet, und nur wer im Modernsten und Neuesten die Hinweise und Zeichen des Archaischen wahrnimmt, kann ein Zeitgenosse sein.“ (in: Agamben, Giorgio: *Nacktheiten*. Frankfurt/M. 2010)

Diese Qualität, die Katinka Bock eigen ist, nämlich der Wille, nicht der Versuchung einer Form nachzugeben, die eine (sehr flüchtige) Inkarnation des Zeitgeists wäre – eine gerade von der Werbung perfekt beherrschte Übung – scheint eine klare Alternative zu dieser Dialektik des Zeitgenössischen und des Archaischen zu eröffnen. Dieser parallele Weg mit seiner ethischen Dimension könnte, wie uns scheint, eine Ästhetik kennzeichnen, die, auch wenn sie noch keinen Namen gefunden hat, durchaus eine eigene Methodologie und einen formalen Wortschatz gesetzt hat.

Wann immer die Galerie Cahn auf diese Weise ihre reichhaltige Kollektion KünstlerInnen zur Verfügung stellt und sich somit für Aneignungen, Umleitungen, Dialoge und Konfrontationen öffnet, wird uns eine Vertiefung des kritischen Erforschens dieser Zeitgenossenschaft ermöglicht, wie Giorgio Agamben sie hinterfragt; wir laden Sie hier zu einem neuen Kapitel dieser Übung, einer Form von „Stress Test“ der Zeitgenossenschaft, ein. —Jocelyn Wolff

Warum sollte sich Archäologie an Projekten mit zeitgenössischen Künstlern beteiligen?

„KünstlerInnen sind feine Seismographen unserer Umwelt. Sie haben eine außergewöhnliche Wahrnehmung. Ihr Umgang mit Objekten der Vergangenheit versetzt uns in eine sinnliche und instinktive Dimension, die nicht notwendigerweise von den Interpretationen der Geschichte und der Archäologie beeinflusst ist. Das kann zu einer überraschenden Herangehensweise führen, die den Objekten bei der Ausstellung ein neues Leben verschafft. Nach der Ausstellung kehren sie dann wieder in ihren üblichen Kontext zurück.

Die Künstlerin geht hier weder nicht mit einer wissenschaftlichen oder museografischen Deutung an die Archäologie heran, noch soll diese unbedingt gefallen. Das Objekt nimmt eine neue Gestalt an und wird zum Spiegel der Interpretationen derjenigen, die es anschauen. Wäre es nicht faszinierend mit den Augen der Künstlerin an dieser sinnlichen Erfahrung teilzunehmen?

Die Archäologie darf nicht die alleinige Deutungshoheit der Objekte der Vergangenheit haben. Die Objekte sind Überreste menschlicher Aktivitäten, sowohl funktionaler als auch ritueller Art. Indem sie sich stetig mit der Zeit und in ihrer Wahrnehmung verändern, haben sie nicht aufgehört zu leben.

Katinka Bock hat immer eine sehr freie Herangehensweise der Objekt- und Raumgestaltung entwickelt, indem sie Objekte manchmal an ungewohnten Orten präsentiert oder in einen überraschenden Kontext stellt und auf diese Weise unerwartete Effekte erzielt. Im Grunde entnimmt sie den Elementen eine Gewissheit, die wir als selbstverständlich betrachten.“

— Jean-David Cahn

About the exhibition catalogue

Die gleichnamige Publikation zur Ausstellung erscheint am 14. Juni 2022 mit Beiträgen von Fanni Fetzer und Béatrice Gross.

Mitherausgegeben von der Galerie Jocelyn Wolff und Cahn Contemporary

Titel: Some and any, fleeting Autorinnen: Fanni Fetzer und Béatrice Gross

Übersetzungen: Martine Passelaigue, Juliet Powys, Léonard Ritte, Bronwen Saunders

Bilder: Katinka Bock

Grafikdesign: Louis Lüthi

Druck: Wilco Art Books, Amersfoort, Niederlande 48 Seiten

© 2022 Katinka Bock und die Autorinnen

About Katinka Bock

Katinka Bock ist eine deutsche Bildhauerin und Plastikerin, die 1976 in Frankfurt am Main geboren wurde. Seit 2001 lebt und arbeitet sie zwischen Berlin und Paris.

Katinka Bocks Werk verankert sich auf den ersten Blick in einer Bewegung, die von der Arte Povera initiiert wurde. Sie bevorzugt bescheidene und natürliche Materialien – Terrakotta, Holz, Gips, Keramik, Leder oder Stoff –, die sie oft und mit zarter Einfachheit mit gefundenen, bereits existierenden Gegenständen kombiniert: ein Stein, eine Leiter, ein Seil, ein Tisch, ein Stahlkreis, ein Fußball. Bei Katinka Bock transportieren die verwendeten Materialien eine Bedeutung jenseits ihrer Materialität und rufen durch die Art und Weise, wie sie sie zusammensetzt, tiefe, unmittelbare Emotionen hervor, die der Konzeptualisierung vorausgehen.

In ihr Vorgehen interessiert sich die deutsche Künstlerin für die Beziehungen und Verbindungen zwischen Objekten und Materialien. In ihrer Arbeit interessiert sich die deutsche Künstlerin für die Beziehungen und Verbindungen zwischen Objekten und Materialien.

Sie besetzt Ausstellungsräume und konzipiert ihre Werke in Resonanz, bis hin zu dem Punkt, dass sie sogar materiell in einen bestimmten Ort eingreift, indem sie beispielsweise eine Wand beschneidet. Ebenso öffnet sie durch ihre Arbeit einen mentalen Raum, um den Betrachter auf subtile Weise zum Nachdenken einzuladen. Die Poesie ihrer Werke, die von organischen Formen und unerwarteten Assoziationen ausgeht, erinnert an die sensorischen Verkürzungen der japanischen Haikus, ihre Präzision, Kraft und gleichzeitig raffinierte Einfachheit.

Die Arbeit von Katinka Bock wurde schon früh von Institutionen wahrgenommen. Sie wurde für Künstlerresidenzen in Frankreich, den USA, Deutschland und Italien in der Villa Medici in Rom (2012/2013) ausgewählt. Zu ihren bemerkenswerten Einzelausstellungen gehören: die Kunsthalle Nürnberg, das Kunstmuseum Stuttgart, Culturgest in Lissabon, der IAC Villeurbanne, das Kunstmuseum Luzern, Mercer Union in Toronto, Lafayette Anticipation in Paris... 2012 war sie Preisträgerin des Preises der Fondation d'entreprise Ricard. Im Jahr 2019 wurde sie für den Marcel-Duchamp-Preis nominiert. (Auszug aus dem Text von Bettina Wohlfarth)

Für weitere Informationen über die Künstlerin, finden Sie hier ihr Portfolio.

Exhibition views **Some and any, fleeting**



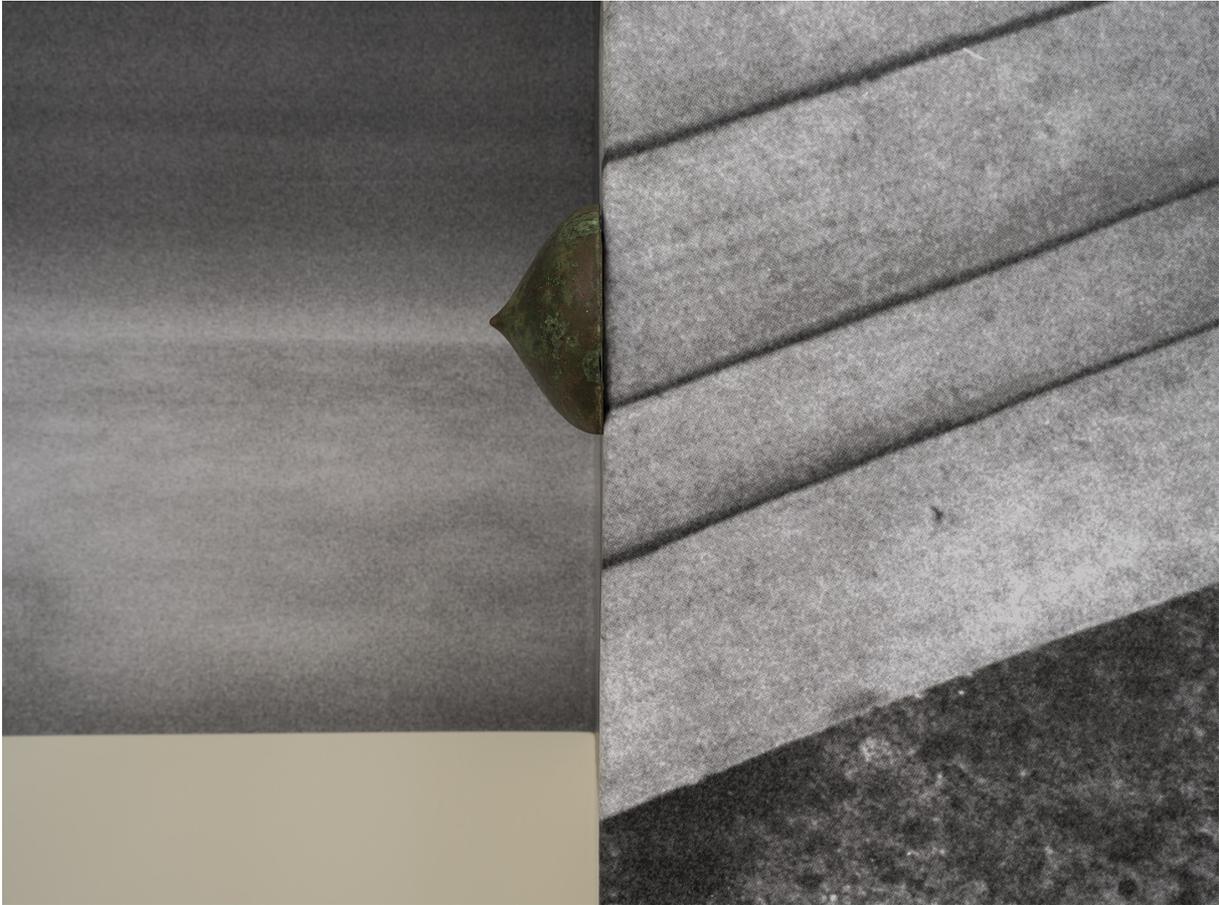
Views of *Some and any, fleeting* by Katinka Bock. Courtesy of the artist, Galerie Jocelyn Wolff. Image François Doury



Views of *Some and any, fleeting* by Katinka Bock. Courtesy of the artist, Galerie Jocelyn Wolff. Image François Doury



Views of *Some and any, fleeting* by Katinka Bock. Courtesy of the artist, Galerie Jocelyn Wolff. Image François Doury



Views of *Some and any, fleeting* by Katinka Bock. Courtesy of the artist, Galerie Jocelyn Wolff. Image François Doury



Views of *Some and any, fleeting* by Katinka Bock. Courtesy of the artist, Galerie Jocelyn Wolff. Image François Doury

About Galerie Jocelyn Wolff

2003 eröffnete die Galerie Jocelyn Wolff im Osten von Paris, in Belleville, einen kleinen Raum mit einer Einzelausstellung von Clemens von Wedemeyer.

Die Mehrheit der von der Galerie vertretenen Künstler haben hier ihre Karriere gestartet. Im Jahr 2006 zog die Galerie in grösseren Räumlichkeiten im selben Viertel – heute eines der dynamischsten und lebendigsten Orte der Stadt, und Entstehungsort vieler neuen Galerien – um.

Während die Arbeit mit aufstrebenden Künstlern im Mittelpunkt des Kunstprojekts der Galerie Jocelyn Wolff steht, hat ihr Engagement für die Förderung bedeutender historischer Künstler einen fruchtbaren generations- übergreifenden Dialog ermöglicht, der voll und ganz mit den Werten übereinstimmt, die uns antreiben.

2019 eröffnete die Galerie Jocelyn Wolff einen zweiten Ausstellungsraum in Romainville, in der neuen Form der Zusammenarbeit Komunuma (Gemeinschaft auf Esperanto). Dieser Ort vereint vier Galerien für zeitgenössische Kunst, eine private Stiftung und eine Künstlervereinigung in mehreren Gebäuden eines ehemaligen Industriegelände. Es soll die Metamorphose unserer Großstadt im 21. Jahrhundert, die als Le Grand Paris bezeichnet wird, begleiten.

Die Galerie nimmt an den großen internationalen Messen teil, wie Art Basel, Art Basel Miami Beach, Art Basel Hong Kong, Artissima, FIAC Paris, ArteBA Buenos Aires, ARCO Madrid, MiArt Milan...

About Cahn Contemporary

Cahn Contemporary ist eine neue Galerie mit Sitz im Pariser Vorort Bagnole (Frankreich), die sich dem Dialog zwischen zeitgenössischem Schaffen und Archäologie widmet. Bisher zeigte sie Ausstellungen visueller Kunst, die von Pariser Kunstgalerien und den von ihnen vertretenen Künstlern gemeinsam konzipiert und organisiert wurden.

Cahn Contemporary ist die Initiative der auf antike Kunst spezialisierten Galerie Cahn in Basel. Die vom Archäologen und Kunsthändler Jean-David Cahn geführte Galerie mit Sitz in Basel stellt ihre Sammlung prähistorischer und antiker Objekte Künstlern zur Verfügung. Die Sammlung umspannt mehrere Jahrtausende, von etwa 80 000 v. Chr. bis 400 n. Chr., und umfasst Feuersteine, Skulpturen und Statuetten aus Marmor, Bronze und Terrakotta, schwarz und rotfigurige Vasen, Glas, Schmuck und Münzen.

Die Künstler:innen sind eingeladen, mit der Sammlung und/oder um sie herum zu arbeiten, um neue Produktionen zu schaffen, einige ihrer bereits existierenden Werke zu überdenken oder explorative Recherchen fortzuentwickeln. Diese Verbindung zwischen zeitgenössischem Schaffen und antiken Artefakten kann Ausdruck einer sehr intuitiven und formalen Beziehung zu den Objekten sowie einer außerordentlich gelehrten und referenzierten Affinität, aber auch das Ergebnis eines kritischen und politischen Ansatzes sein. Diese trans-temporalen Brücken führen zu pluralen und singulären Denkweisen über zeitgenössische Themen, während sie zugleich ein lineares dreiteilig-chronologisches Modell (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft) aufheben und die einstimmigen, sich mit historischer Objektivität beschäftigenden Diskurse in Frage stellen.

So nehmen wir am **Art Basel Parcours 2022 teil**

Cahn Kunstraum: Einzelausstellung Katinka Bock, *Some and any, fleeting*.

Parcours Night, 18. Juni, 16–23 Uhr: Vorführung des Films *Quarries* der Künstlerin Ellie Ga auf Einladung von Katinka Bock

Aussenprogramm: Bildhauerei Zzeiger, 2022
13–19.06 im Kunsthaus Baselland,
St. Jakobs-Strasse 170, 4132 Muttenz

Infos **Öffnungszeiten**

Art Basel Woche, 14.06–19.06: Di–So, 11–19 Uhr &
Sa 18.06, 11–23 Uhr

21.06–02.07: Di–Sa, 14–18 Uhr

und nach Terminvereinbarung: info@galeriewolff.com /
contact@cahncontemporary.com

Infos **Contact**

Galerie Jocelyn Wolff
galeriewolff.com
info@galeriewolff.com
FB / IG @galeriejocelynwolff
WEIBO @galeriewolff
+33 1 42 03 05 65
43 rue de la Commune de Paris 93230 Romainville, France

Cahn Contemporary
cahncontemporary.com
contact@cahncontemporary.com
FB / IG @cahncontemporary
2 rue Jean-Baptiste Clément 93170 Bagnolet, France